

Maßgeschneiderte Hilfe beim Führungswechsel

Beim Führungswechsel an der Spitze eines Handwerksbetriebes sind viele Details zu klären. Die Kreishandwerkerschaft hilft dabei.

Von JÖRG MATTERN

Sellin. Treppenbäcker steht auf der Glastür. Die Selliner haben der Bäckerei den Namen verpasst, weil der Kunde ein paar Stufen hinaufsteigen muss, bevor er den Verkaufsraum betritt. Seit 1982 betreiben Ehrkes die Bäckerei in der August-Bebel-Straße. Ge-gründet wurde das Unternehmen 1912 in Anklam. Seit 2006 setzt Andreas Ehrke die Familientradition fort. Er übernahm die Bäckerei von seinem Vater Otto Ehrke.

„Ich hätte die Bäckerei verkauft, wenn Andreas sie nicht übernommen hätte“, sagt der Senior. Eigentlich wollte Otto Ehrke bis zum 60. Lebensjahr in der Backstube stehen. Doch gesundheitliche Gründe zwangen ihn, mit 58 Jahren kürzer zu treten. Der Junior trat an die Spitze und er war darauf vorbereitet. „1989 Lehre als Konditor, '92 kaufmännische Weiterbildung '98 Meister“, zählt er Stationen seines beruflichen Werdeganges auf. Doch bei einer Betriebsübernahme müssen viele Details gut überlegt sein. Vater und Sohn Ehrke holten sich Rat bei der Kreishandwerkerschaft. „Ich kannte die Leute da,



Otto und Andreas Ehrke sind zufrieden. Beim Selliner Treppenbäcker hat die Unternehmensnachfolge dank der Hilfe von der Kreishandwerkerschaft reibungslos funktioniert.

OZ-Foto: J. M.

hatte zu ihnen Vertrauen“, sagt Otto Ehrke. Und er hatte da von einem Projekt gehört. . .

„Das Projekt heißt Unternehmensnachfolge“, erklärt Doris Müller, die bei der Kreishandwerkerschaft dafür zuständig ist. Mehrere Partner sind darin zusammengeschlossen wie beispielsweise das Bildungsinstitut Stralsund und die Kreishandwerkerschaften von Rügen und Müritz-Demmin. „Mit Fördermitteln des Landes sowie aus dem europäischen Sozialfonds werden Unternehmen in der Region betreut, bei denen die Nachfolge an der Firmenspitze geregelt werden muss“, erläutert Doris Müller und nennt Zahlen: „Etwa 850 Handwerksbetriebe gibt es auf Rügen. In 102 davon sind die Chefs zwischen 55 und 65 Jahren alt. 34 Firmen der Region nutzen derzeit das Projekt, um sich bei der Nachfolge helfen zu lassen.“

Zwölf Betriebe profitierten bislang mit Erfolg davon „In der Re-

gion wurden damit bislang 225 Arbeitsplätze gesichert“, sagt Doris Müller. Bei Ehrkes waren es 13 Beschäftigte, die der Junior übernahm. Andreas Ehrke lobt am Projekt vor allem, dass die Hilfe maßgeschneidert zusammengestellt wurde. „Ob Steuer- und Erbrecht, Übernahme der Arbeitsverhältnisse oder Bankgespräche, überall wurden uns Experten zur Seite gestellt“, sagt er. Sein Vater ergänzt: „Kostengünstig war die Beratung auch.“ Dank der Fördermittel, tragen die Beteiligten nur einen Eigenanteil selbst.

Hat es sich gelohnt? Otto Ehrke ist heute froh, rechtzeitig losgelassen zu haben. Dazu kommt: „Der Junge macht manche Sachen anders und besser als ich. Das ist eben die Jugend.“

Firmeninhaber, die mehr zum Projekt wissen möchten, bekommen weitere Informationen bei Doris Müller von der Kreishandwerkerschaft, ☎ 038 38/2 20 04 oder im Internet unter www.nachfolge-mv.de